

INHALT

Vorwort	11
ERSTER TEIL: GRUNDZÜGE EINER THEORIE DER WIRTSCHAFTSORDNUNGEN	15
I. Der Begriff „Wirtschaftsordnung“	15
II. Die Aufgaben der Wirtschaftsordnung	17
A. Herstellung und Sicherung der Funktionsfähigkeit der Volkswirtschaft	17
B. Zielgerichtete Koordinierung wirtschaftlicher Aktivitäten	20
C. Die gesellschaftspolitische Aufgabe	23
III. Prinzipielle Möglichkeiten der Lösung des Koordinie- rungsproblems (Wirtschaftsordnungsmodelle)	26
A. Autoritäre (hierarchische) Koordinierung	26
1. Wirkungsweise und Beschaffenheit des hierarchischen Prinzips	26
2. Merkmale des Modells „Zentralverwaltungs- wirtschaft“	27
3. Zur Bewertung verwaltungswirtschaftlicher Wirtschaftsordnungen	30
B. Marktwirtschaftliche Koordinierung	37
1. Wirkungsweise und Beschaffenheit des markt- wirtschaftlichen Prinzips	37
2. Merkmale des Modells „Marktwirtschaft“	41
3. Bewertung der Marktwirtschaft	42
C. Koordinierung durch politische Wahlverfahren	47
1. Anwendung und Wirkungsweise	48
2. Zur Problematik von Mehrheitsentscheidungen	50
a. Das Arrow-Paradoxon	50
b. Minderheitenschutz	52
c. Das Problem der Information und der Sach- kunde	53
d. Gruppenrepräsentanz	55

IV. Die soziale Problematik verschiedener Wirtschaftsordnungen	56
A. Soziale Probleme des marktwirtschaftlichen Modells	57
1. Das Problem der Einkommens- und Vermögensverteilung	57
2. Das Problem wirtschaftlicher Macht	59
3. Das Problem sozialer Zusatzkosten	60
B. Soziale Probleme des verwaltungswirtschaftlichen Modells	61
1. Das Problem der Verteilung der Lebens- und Entwicklungschancen	61
2. Das Problem wirtschaftlicher Macht	62
3. Das Problem sozialer Zusatzkosten	63
V. Der Begriff „Sozialordnung“	64
VI. Die Aufgaben der Sozialordnung	64
Literatur	68
ZWEITER TEIL: DIE ENTSTEHUNG DER SOZIALEN MARKTWIRTSCHAFT	71
I. Die Ausgangslage	71
II. Voraussetzungen für die Entstehung der Sozialen Marktwirtschaft (Startbedingungen)	77
A. Die politischen Voraussetzungen	77
B. Wirtschaftliche Voraussetzungen	80
1. Die Währungsreform	80
2. Aufhebung und Abbau der Bewirtschaftungsvorschriften	80
C. Geistige Voraussetzungen	81
1. Die Schöpfer der Konzeption	84
2. Die Konzeption der Sozialen Marktwirtschaft	84
Literatur	88
	95

DRITTER TEIL: DIE DERZEITIGE GESTALT DER SOZIALEN MARKTWIRTSCHAFT 99

I. Die Rechtsgrundlagen, insbesondere das Grundgesetz	100
Literatur	107
II. Die Geld- und Währungsordnung	108
A. Die Geldordnung und ihre Probleme	108
B. Die Münzordnung	111
C. Die Rolle der Deutschen Bundesbank im Rahmen der Geldordnung	112
D. Die Ordnung des Kreditwesens	118
E. Die Struktur des Kreditgewerbes	120
Literatur	122
III. Die Finanzverfassung	124
A. Der föderative Staatsaufbau in der Bundesrepublik	124
B. Grundzüge der Finanzverfassung	125
C. Die Koordinierungsproblematik	129
Literatur	132
IV. Die Wettbewerbsordnung	133
A. Bedeutung und Funktionen des Wettbewerbs in der Sozialen Marktwirtschaft	133
1. Binnenwirtschaftliche und soziale Ziele	136
a. Sicherung der wirtschaftlichen Leistung	136
b. Förderung des wirtschaftlichen und technischen Fortschritts	137
c. Lenkung der Produktion durch die Wirtschafts- subjekte	141
d. Sicherung ökonomischer und sozialer Stabilität . .	146
e. Erreichung und Sicherung sozialer Gerechtigkeit .	147
2. Außenwirtschaftliche Ziele	151
3. Nicht-wirtschaftliche Ziele	152
B. Wettbewerbsordnende Gesetze	154
1. Gesetze zur Ausgestaltung der Qualität des Wettbewerbs und zum Schutz seiner Qualität . .	155
a. Das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb . .	155

b. Das Gesetz zur Regelung des Rechts der allgemeinen Geschäftsbedingungen	157
c. Das Rabattgesetz	158
d. Die Zugabeverordnung	159
e. Das Warenzeichengesetz	159
f. Das Patentgesetz	160
2. Rechtliche Mittel zum Schutz der Existenz des Wettbewerbs.	163
C. Die Wettbewerbsordnung in bedeutenden Wirtschaftsbereichen	172
1. Die Funktionen unterschiedlicher Unternehmensformen in der Sozialen Marktwirtschaft	172
2. Die Wettbewerbsordnung in Industrie, Handel und Handwerk	175
a. Die Wettbewerbsverfassung	175
b. Die Wettbewerbslage	178
3. Die Ordnung des Verkehrs- und Nachrichtenwesens.	185
a. Die Begründung der Notwendigkeit für eine nicht-marktwirtschaftliche Ordnung im Verkehr .	186
b. Gesetzliche Grundlagen und Maßnahmen im Bereich des Verkehrs- und Nachrichtenwesens .	188
4. Die Ordnung im Energiesektor	194
a. Die Begründung für eine nicht-marktwirtschaftliche Ordnung im Energiesektor	194
b. Die Marktordnung im Energiesektor	195
5. Die Ordnung des Versicherungswesens	201
Literatur	202
V. Die Außenwirtschaftsordnung	206
A. Das Außenwirtschaftsgesetz	206
B. Die Bundesrepublik als Mitglied weltwirtschaftlicher Organisationen	207
1. Das General Agreement on Tariffs and Trade (GATT)	207
2. Der Internationale Währungsfonds (IWF)	209
C. Die Bundesrepublik als Mitglied der Europäischen Gemeinschaften (EG)	212
1. Die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS)	213
2. Die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG), insbesondere der gemeinsame Agrarmarkt	214
a. Der Vertrag über die Gründung der EWG	214
b. Der gemeinsame Agrarmarkt	217

ba. Die Begründung der Notwendigkeit einer speziellen landwirtschaftlichen Marktordnung	217
bb. Gesetzliche Grundlagen und Maßnahmen der Agrarwirtschaftsordnung in der EWG	218
bc. Die Agrarpolitik in der Bundesrepublik	220
3. Die Europäische Atomgemeinschaft (EURATOM)	225
Literatur	226
VI. Die Arbeits- und Sozialordnung	228
A. Normen des Arbeitnehmerschutzes	229
1. Der Gefahren- oder „Betriebs“schutz	229
2. Der Arbeitszeitschutz	230
3. Der Schutz des Arbeitsverhältnisses	232
B. Normen zur Ausgestaltung der Betriebs- und Unternehmensverfassung	235
1. Das Betriebsverfassungsgesetz	236
2. Das Gesetz über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer in den Aufsichtsräten und Vorständen der Unternehmen des Bergbaus und der Eisen und Stahl erzeugenden Industrie	243
3. Das Gesetz über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer	244
C. Die Ordnung des Arbeitsmarktes	246
1. Arbeitsvermittlung, Berufsberatung und Arbeitsförderung	248
2. Tarifvertrags-, Einigungs- und Schlichtungswesen	252
3. Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe	258
4. Vollbeschäftigungspolitik	260
D. Das gegenwärtige System der sozialen Sicherung	266
1. Unfallversicherung	266
2. Krankenversicherung	269
3. Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten	273
4. Alterssicherung Selbständiger	278
a. Altersversorgung für das Handwerk	278
b. Altershilfe für die Landwirte	278
c. Alterssicherung für die freien Berufe	279
E. Die Sozialhilfe	279
F. Soziale Wohnungsbau- und Wohnungsmarktpolitik	281
G. Familienförderung	285
H. Ausbildungsförderung	286

I. Eigentumspolitik	289
J. Die Arbeits- und Sozialgerichtsbarkeit	292
1. Die Arbeitsgerichtsbarkeit	292
2. Die Sozialgerichtsbarkeit	293
Literatur	294
VII. Die Träger der Wirtschafts- und Sozialpolitik	296
A. Bundestag und Bundesrat	296
B. Bundesregierung	296
C. Länder, Kreise und Gemeinden	298
D. Die Deutsche Bundesbank	299
E. Die Kammern	299
F. Die Sozialpartner	300
G. Die Wirtschaftsverbände	301
H. Außerdeutsche Träger von Wirtschafts- und Sozialpolitik.	305
Literatur	306
EPILOG	307
SACHREGISTER	321
PERSONENREGISTER	328